

DER NEUE BLICKWINKEL – Atelier für Skulpturarbeit

Katalin Giesswein Skulpteurin & Kunstpädagogin M.A.

Mittelweg 145a D-20148 Hamburg
Giesswein@skulpturarbeit.de
Tel.Nr. #49.40.51 31 87 28
www.skulpturarbeit.de

INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis	1
ZU MEINER PERSON	2
ZU MEINEN SEMINAREN	2
Erkenne deinen Nächsten wie dich selbst – Wahrnehmungsschulung als kreatives Abenteuer	2
Porträtieren in Gruppen	2
Paar-Portrait	2
Selbstportrait	2
Das Atelier für Skulpturarbeit kommt auch zu Ihnen	2
Skulpturarbeit in Gruppen / Atelier kommt in Ihr Haus	3
RÜCKMELDUNGEN UND BILDER	4
Porträtieren in Gruppen / In meinem Atelier	4
Paar-Portrait	5
Selbstportrait	5

ZU MEINER PERSON

Ich arbeite als freischaffende Skulpteurin und Kunstpädagogin in Hamburg.

Mein künstlerischer Schwerpunkt ist: die Schöpfung MENSCH in seiner Vielseitigkeit zu bestaunen durch das Porträtieren. Im Auftrag fertige ich Portraits von historischen oder zeitgenössischen Persönlichkeiten.

Um eine Person in ihrer Vielfalt wiederzugeben braucht es mehrere Portraits, an denen jeweils die wichtigsten Charakterzüge zum Vorschein kommen. Die Abbildung historischer Personen erfordert neben wissenschaftlicher Forschung eine tiefgehende meditative und anatomische Studie, die Darstellung der Zeitgenossen Offenheit, Mitfühlen, Achtung und Liebe. Diese Erfahrung möchte ich gerne in meinen Seminaren weitergeben.

Als Kunstpädagogin gebe ich Seminare, an denen die Teilnehmer, meistens diejenigen, die mit Menschen arbeiten – Journalisten, Ärzte, Psychologen, Führungskräfte, Pädagogen, u. ä. –, eine Portrait-Plastik erstellen. Ziel ist u. a. die Wahrnehmung zu schärfen, Krisen zu wenden, Urteile in Achtung zu verwandeln und die Kreativität zu fördern. Meine Skulpturarbeit dient besonders demjenigen Menschen, welcher sich im Werden befindet und Freude daran hat, an seiner Erneuerung bewusst mitzuwirken.

Nach dem Bildhauer-Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Budapest habe ich Kunstpädagogik an der Ludwig-Maximilians-Universität in München studiert. Meine Muttersprache ist Ungarisch, meine „Vatersprache“ Deutsch.

ZU MEINEN SEMINAREN

ERKENNE DEINEN NÄCHSTEN WIE DICH SELBST – WAHRNEHMUNGSSCHULUNG ALS KREATIVES ABENTEUER

In meinem Kreativ-Seminar erstellt jeder Teilnehmer von seinem Gegenüber ein Portrait in Ton. Alle sind überrascht davon, was sie an einem Tag ohne Vorkenntnisse zu gestalten in der Lage sind. Sie haben Freude am Modellieren mit dem sauberen, geschmeidigen Ton, erfahren eine neue - sehr präzise - Art des Sehens, reflektieren über die eigene Wahrnehmungsfähigkeit und erweitern sie. Sie trainieren u. a. ihren Blick für das Wesentliche und ihr Einfühlungsvermögen. Im Laufe des Tages schaffen sie etwas, an das zurückzudenken sie immer stark macht. Die Verknüpfung inhaltreicher Bildung mit Kunst macht meine Kurse zu einem kreativen Edutainment.

PORTRÄTIEREN IN GRUPPEN Gedacht als Fort- und Weiterbildung, zur Förderung effektiver Zusammenarbeit. Zum Beispiel für Teams, Kollegen, Eltern – Lehrer.

PAAR-PORTRAIT Für Menschen, die ihren Partner, sowie ihre Beziehung aus einem neuen Blickwinkel anschauen wollen. Zum Beispiel: Lebenspartner, Eltern – Kinder, Freunde und Kollegen.

SELBSTPORTRAIT Für jeden, der sich neu kennen- und sehen lernen möchte, wie man sich selber kaum kennt und sieht, aber von anderen gesehen wird.

DAS ATELIER FÜR SKULPTURARBEIT KOMMT AUCH ZU IHNEN

Meine Seminare können auch in Ihrer Schule, Firma oder Ihrem Institut stattfinden, mit Zielsetzungen wie z.B.:

- Fort- und Weiterbildung für Führungskräfte und Mitarbeiter
- Lehrer – Eltern-Arbeit
- Erweiterung Ihres Lehrangebots
- kreative und sinnstiftende Unterhaltung / Edutainment

Abbildungen:

II./III. Hotel Waldhaus am See, St. Moritz, Schweiz, 2002

Interdisziplinäre Kreativitätsbildung für Journalisten mit dem Schwerpunkt „Porträtieren“

Teilnehmer: Journalisten aus dem deutschsprachigen Europa

IV. Priesterseminar der Christengemeinschaft, Hamburg, 2004

Training für „Lauschen in der Krise“; Charakterstudie;

Teilnehmer: Priesterstudenten aus dem Weihesemester

V. Weihnachtsveranstaltung auf der Schlossinsel Barmstedt, 2007

Wahrnehmungsschulung, Charakterstudie, Freude am Gestalten;

Teilnehmer: Menschen aus verschiedensten Berufen

SKULPTURARBEIT IN GRUPPEN / ATELIER KOMMT IN IHR HAUS

JEDER TAG

Ein neuer Anfang,

Ein neuer Schritt,

Über seinen Schatten

zu springen.

Ein neuer Blick,

Eine neue Begegnung,

Obwohl sie bekannt ist.

Ein neuer Tag,

Ein neues Erleben

des Anderen,

Und jeden Tag

muss

ich

mich

neu

richten.

Brigitte Menke

16. Dez. 2007 Rantzau (Rückmeldung über die Skulpturarbeit am vorigen Tag)

„Was ich damals erlebt hatte, kann man in einem Satz zusammenfassen: Alles, auch das hässliche, ist schön, man muss es nur genug anschauen. Was einem als nicht schön erscheint verwandelt sich, wird als schön erlebt durch den Blickwechsel. Die Welt ist schön. Man kann lernen sie so zu erleben.“

Mariano / Argentinien, Email: Fri, 07. Mar 2008 14:33:53 -0800

Der Kurs fand im Februar 2004 am Priesterseminar statt. Er hatte den Schwerpunkt: Lauschen bei Beichtgesprächen – das Gegenüber wahrnehmen und Krisenmomente meistern lernen. Teilnehmer waren vier Studenten aus dem Weihesemester, die dann im Mai 2004 zum Priester geweiht wurden.

RÜCKMELDUNGEN UND BILDER

PORTRÄTIEREN IN GRUPPEN / IN MEINEM ATELIER

„Schaffe ich sowas? Blamier' ich mich auch nicht? Hab' doch noch nie sowas gemacht!“ Solche Befürchtungen wurden schnell gegenstandslos, denn es ging ohne viel Aufhebens zur Sache: Wozu dient das Gestell? Wie sind die Eigenschaften von Ton? Worauf muß man bei der Arbeit achten, daß nicht gleich was runterfällt. Alles erstmal ganz konkret, die Hemmschwelle wurde schnell kleiner. Kaum spürbar dann der Übergang vom Werken zum Schauen: Was sehe ich, nachdem ich den Tonklops endlich am Gestell habe? Nehme ich mir ein Detail meines Gegenübers vor oder forme ich erst in Umrissen und Andeutungen? Interessant - mein Objekt betrachtet mich genauso. So kneten wir aneinander (am stellvertretenden Ton) herum. Aber nein, zwischendurch sollte man auch mal mit geschlossenen Augen die Gesichtszüge des Partners ertasten. Und wie verschieden im Laufe des Tages die Facetten eines Gesichtes sind - aus den Augenwinkeln, beim Arbeiten, beim Ausruhen, konzentriert betrachtend, mal frustriert, mal lächelnd und unter den Händen entsteht so etwas wie eine Summe der Mimik. Oder ist es vielleicht doch ein bestimmter, immer wiederkehrender Ausdruck? Die Stunden vergehen wie im Fluge, zum Glück gibt es Pausen, in denen ich aus der Selbstvergessenheit auftauchen kann. Und immer wieder im richtigen Moment die ruhige, klare Stimme, die fragt, hinweist, unterstützt... Und eine Atmosphäre, sich bei aller Konzentration wunderbar entspannt und aufgehoben zu fühlen.

„Na, ist was draus geworden?“ „Und ob! Bei jedem!“

Johann-Matthias Rieckesmann Feedback Wed, 22. Aug 2007 22:36:44

Liebe Katalin, es war wunderbar diesen Kurs mit dir zu machen. Du hast uns verwöhnt und uns gelassen. Etwas habe ich gelernt, das war wie eine Offenbarung, nämlich dass erst wenn wir es wagen den Anderen (und uns selbst) wirklich anzusehen, einfach anzusehen, so wie er ist (ich bin) können wir eigentlich liebefähig sein und Anteil nehmen.

Das heißt für mich: einen Tag lang schauend tätig sein, tasten, beobachten, noch mal hinsehen, überrascht sein, weiter tasten, genauer hinsehen...: hier zieht sich ein Auge zurück, dort strebt es hervor, hier ballt sich eine Kraft, dort ist sie lose, läuft ins Chaotische. Und –ja- Ähnlichkeiten erscheinen, ein Charakter ist erkennbar. Und dann, wie ein Nachbild erscheint, was ich gesehen habe, und überrascht höre ich mich sagen: Das bist ja Du! Du, so wie du wirklich bist.

Danke für diese Reise, Stephanie

Gästebuch; 19. 07. 2007 (Architektin)

PAAR-PORTRAIT

„Nach der Arbeit haben wir noch sehr angeregt über unsere Erfahrungen gesprochen ...

(Sie ...)

- nach dem Seminar ist die Achtsamkeit im Tasten des anderen Gesichtes intensiver geworden.
- bestimmte Probleme und Themen, die ich im Leben habe, haben sich in der Plastizierarbeit wiedergespiegelt.
- Unbewusstes ist teilweise klarer geworden, ich kam mit mir selbst mehr in Kontakt.

(Er ...)

- Es war eine Freude zu erleben, dass bei dem Prozess etwas entsteht und sich entwickelt, trotz fehlender Vorerfahrung.
- Diese Arbeit mit dem Material, das Tast-Empfinden war sehr angenehm, ebenso das Elementare der Körper/Zeit-Erfahrung (Hände – Augen-Zusammenspiel in dieser Form eher selten).“

SELBSTPORTRAIT

Ich bin ohne Vorstellung in den Porträtkurs gekommen. Keine Idee vom Modellieren, eine diffuse Nervosität vor etwas Neuem, die Frage, ob es mir gelingt mir selbst zu begegnen. Der Blick in den Spiegel war am schwersten!

Mit den Stunden des detaillierten Schauens wuchs der Mut der Begegnung mit mir. Nicht der vertraute Blick beim Zähneputzen oder beim Schminken, flüchtiges Hinschauen ohne zu Sehen. Mit den Stunden gelang mir das wirkliche, fast sezierende Sehen. Teilweise akribisch mit dem Holzlineal, z.B. zum Erfassen des Abstandes zwischen Nasenflügel und Unterlippe. Und dann diesen intensiven Blick, diese feinsten Details festhalten, um sie den suchenden Händen zu übergeben. Tastend, unsicher und dann mutig den Ton nehmen und dem werdenden Kopf „Fleisch“ zu geben. Was für Saiten werden in mir zum Klingen gebracht! Welch ein Staunen! Über Allem liegt Zeitlosigkeit, Ruhe, Konzentration und tiefe Freude. Katalin Giesswein ist bei meinem Abenteuer die unaufdringliche Präsenz im Hintergrund. Ist an meiner Seite wenn ich sie brauche, was sehr häufig der Fall ist, spornt an, schaut mit mir gemeinsam in den Spiegel, bietet kleinere Schritte, wenn der nächst größere unüberwindbar scheint, fragt mit viel Sensibilität - und der Kopf wächst. Nicht „Weniger ist mehr“, sondern sei mutig und gib mehr Ton, wegnehmen kann man immer noch.

Mein Kontakt mit Ton liegt viele Jahre zurück, aber meine Haut und meine Hände haben diese Sinnlichkeit, diesen weichen, geschmeidigen Naturstoff nie vergessen.

Katalin Giesswein begleitet den Prozess des Werdens mit der Kamera (mit meinem Einverständnis). Diese Bilder helfen sehr die nötige Distanz zum werdenden Kopf und der realen Person zu schaffen. Man kann nicht abkürzen, kann nicht mal eben seinen Kopf formen. Das Material und der Prozess des Sehens benötigen Zeit und Demut. Es ist ein Einlassen auf etwas Neues, sehr Aufregendes - Den Blick auf sich selbst! Vielen Dank Katalin

Olivia G. E-mail: Begegnung, Betrachtung, Erkenntnis; Sat, 16. Jun 2007

Ich habe es nicht geschafft. Aber was heißt das? Mein Gesicht wird nie etwas geschafft sein. Es wird für immer und Ewig nur Prozess. Es hat mir näher zu die Erkenntnis gebracht, dass irgendwie ich immer teilnehmen in die Prozess von mein Gesicht, mein ganze Gestalt zu schaffen und verwandeln.

Katalin Giesswein hat so ein besonders Art um ihr. Ich bin sicher dass da andere Leute mit ähnlichen Qualitäten geben aber sie sind nicht oft zu treffen. Sie hat so ein gewinnende Freude zu sehen andere Leute sich selbst kennen zu lernen. Und sie

hat ein echt Gabe die Leute in ein frei, offene Weise genau diese kennenlernen zu helfen. Sie ist so etwas für Präsent wenn man ist bei ihr, beide mit ihr Geist und mit ihr schauenden Herz. Ich freue mich für alle Leute die zu ihr kommen werden.
Amos B. Dancey.

Gästebuch - Eintrag von Juli 2007, als Rückschau vom Selbstporträtieren - Tag am 15.12.2006

Ich wusste schon, dass ich mit Ton gerne arbeite. Fast jeden Tag sehe mich in die Spiegel, manchmal und nur kurz als ich mein Zähne putze und manchmal dauert es ein bisschen länger als ich mit mein Gesicht zu recht komme.

Da sollte kein andere Form sein das wir besser kennen als unser eigenes Gesicht. Ich bin fasziniert bei die Tatsache dass obwohl sie sind oft subtil, unser Gesicht ist so wechselhaft, es verändert sich immer wieder. Ich möchte fast sagen es ist nie das gleiche Gesicht.

Wir haben alle unsere eigene Beziehung dazu wie wir aussehen. Manche Leute beschäftigen sich sehr wenig mit ihrem Gesicht aber für andere es kann ziemlich viel sein. Ich würde sagen ich bin in die ziemlich viel Kategorie. Es kann nervig sein. Ich mag nicht diese, was fühlt am meistens egoistische Beziehung zu mein Körper an. Ich weiß Ich bin nicht mein Körper aber ich identifiziere mich viel öfter mit mein Körper und am meisten mit meinem Gesicht. Vielleicht es ist nicht so aber es scheint zu mir so zu sein, dass das Gesicht zeigt das meiste von einer Person.

Wegen diese Beschäftigung mit meinem eigenen Gesicht und wie es kann mir stören, möchte ich in ein neue Art damit beschäftigen und deshalb habe ich entschieden ein Selbstportrait aus Ton zu machen. Ich dachte es wird leicht, kein Problem. Ich wusste ich habe ein gutes Gefühl für Form. Es fing spannend an, aber sehr schnell bemerkte ich dass es nicht so leicht wird. Meine Frustration mit Zeit nur wächst. Katalin versucht mich zu erinnern an Spaß zu haben. Geduld. Den wunderbaren Prozess zu genießen (...) Obwohl es ist gar nicht bewusst, selbst mit facial-surgery, wir arbeiten an unserem Gesicht unser ganzes Leben lang. Es ist durch unsere Erfahrungen dass wir eingenommen und verarbeitet haben. Diese Formen erzählen die Vergangenheit, die Gegenwart, die Zukunft. Da gibt's keine Kurve, Ecke, Linie, dass ich nicht umfassende bedeutungsvoll sind.

Ich bin noch jung und vielleicht nicht so bereit bestimmte Erfahrungen / Erlebnisse zu haben aber ich spürte die Potential in dieser Arbeit. (...) Wann ich bin mehr reif, wenn ich mehr zu recht mit mir selbst und meinem Leben komme wie wird das wirken auf diese Form, mein Gesicht. Formen geschafft mit Freude.

Amos B. Dancey